

Das schlechte Ei

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-445694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geheimer Studien-Rat

Ein anerkannter Weiser
(Es ist der deutsche Kaiser)
Er fand nun Weg und Mittel
Für neue Lehrer-Titel,
Und es ist ihm gelungen,
Er hat herausgebracht
Was keiner vormerkte,
Denn, höret: er ernannte
Und drehselte und drehte
„Geheime Studien-Räte“.
Wir könnten's auch so halten
In unfern Strafanstalten.
21melt 2519ig

Zu Schwierig

Zwei Meger statten dem Bühnenfall des Majors der Station einen nächtlichen Besuch ab.

Moses steht auf der Leiter und reicht dem unten sitzenden Ephraim ein Bühnen nach dem andern, der dann die Tiere in einem großen Sack verschwinden läßt. Pöblich hält Moses inne und Ephraim fragt leise nach dem Grund.

„Sieh, Bruder Ephraim,“ wispert Moses, „wir sind doch Christen geworden, und da ist mir der Gedanke gekommen, ob es auch recht ist, daß wir dem Major die Bühnen wegnehmen.“ Und Ephraim wispert als Antwort: „Das ist eine schwierige Frage der Moraltheologie, die wir armen Kerls doch nicht lösen können. Reiche mir noch ein Bühnen, Bruder Moses!“

Das verhängnisvolle Telephon

Ein Kaufmann hatte von seinem Sabrikanten die falsche Ware erhalten. Er konnte natürlich jetzt die Bestellungen nicht einhalten. Aus Weger hierüber war er aus dem Kontore gerannt. Zufällig kam er an der Hauptpost vorbei. Halt! Schoß es ihm durch den Kopf, da ist ja ein automatischer Fernsprecher. „Dem Esel will ich's grad sagen.“ Schon steht er in der engen Kabine, aber er muß einige Zeit warten, bis der Lieferant am Drahte ist. Endlich!

„Was für einen Unfuss haben Sie da gemacht?“ ruft er unter anderm. „Es gibt nur eines, das noch dümmer ist als Sie: ein Kamel. Und das bin ich. . . .“ Da jurrte es im Automat: die Zeit war abgelaufen, die Verbindung abgebrochen. Verdutzt glöhte er das Sprechrohr an und mußte die Sortierung des Satzes: „. . . mir nicht gewohnt, bieten zu lassen,“ ärgerlich genug hinunterschlucken.

Im juristischen Examen

Professor: Nehmen Sie nun an, Herr Kandidat, Sie seien verlobt, und ich verführe Ihre Braut, was ist das?

Kandidat: Ehebruch, Herr Professor.

Professor: Wacht! Ich mir doch, daß dieser Blödsinn kommen müsse. Sie sind doch nicht verheiratet!

Kandidat: Aber Sie, Herr Professor.

Nicht darauf erpicht

Als ein englischer Advokat eine Suffragette, die mit ihrem äußerst geduckt aussehenden Manne vor Gericht stand, ins Kreuzverhör nehmen wollte und einige ihr unbequeme Fragen stellte, sagte die streitbare Dame ganz erboßt: „Geben Sie sich keine Mühe, mich zu fangen, wie Sie es schon einmal vergeblich versucht haben.“

„Madame,“ entgegnete der Advokat, „ich habe nicht den leisesten Wunsch, Sie zu fangen; Ihrem Gatten scheint es jetzt noch leid zu tun, daß ihm dies vor so und so viel Jahren gelungen ist.“

Begreiflicher Standpunkt

Karl kommt zu einem kleinen Handwerker, der auf dem Lande wohnt, in die Lehre. Nach einigen Wochen — einige Klagebriefe hatte er schon vorausgeschickt — kommt Karl wieder bei seinen Eltern an. Der Vater schaut seinen Sprößling ganz entsezt an und fragt ihn nach dem Grunde seines Auskniefens bei seinem Lehrmeister. „Jaja, Vater“, sagte Karl, „i weiß wege was i drusgloß bin! Z'erst ist e Chue verrickt, die hammer müesse langsam ufesse; die leht Woche ist e Geiß verrickt, die hammer au müesse langsam ufesse, und gester ist em Meißer si Großmuetter glörbe — do bin i aber uf und dervo!“

Srijs Habermues

Gelehrig

Der Sonnenwirt war in der Hauptstadt zu Besuch. Manches hat ihm da „mächtig imponiert“, wie er sich zu Hause ausdrückt. Unter anderm gehörten dazu auch die Plakate, die vor den kleinen Kellern hingen und die inhaltschweren Worte trugen: „Hier kann gerollt werden.“

Als praktischer Mensch mußte der Sonnenwirt aus allen Dingen, die ihm begegneten, seinen Nutzen zu ziehen. Warum also hätte es diesmal anders sein sollen? Schon am andern Nachmittage hing über der blechern Sonne seines Gasthauses ein Schild mit der verheißungsvollen Inschrift: „Hier kann gerauft werden!“

Das schlechte Ei

„Kellner!“ brüllt ein Gast, der zwei weid gekochte Eier erhalten hatte, durch den Wartesaal.

„Sie wünschen?“ beeilte sich der dienende Geist zu fragen.

„Nehmen Sie das Ei weg!“

„Sehr wohl, aber was soll ich damit tun?“

„Drehen Sie ihm den Hals um.“

Vorzügliches Mittel

Angeklagter: Ich war überhaupt bei der ganzen Affäre nur der Sriedensstifter.

Richter: Aber Sie haben doch den Mann zu Boden geschlagen, daß er berußlos liegen blieb.

Angeklagter: Ganz recht; ich konnte ihn nicht anders zur Ruhe bringen.

Das mittelalterliche Italien

Deinem herrlichen Sirenze
Windem heut' wir keine Kränze,
Denn es ist ein Nords-Skandal
Was verfügt' sein Tribunal.

Wer im zwanzigsten Jahrhundert
Ist bei Gott denn nicht verwundert,
Wenn im Urnotal so mild
Heut' noch Regenglauben gilt?

Dort vier Bauern durch ein Seuer
Wollten — (solche Ungeheuer!)
Eine Frau verbrennen, ei! —
Weil sie eine Hege sei!

Bei dem Klagegeföhre der Armen
Ist ein Nachbar sich erbarmen,
Seht' mit Bill' der Polizei
Sie — (die schon im Ofen!) frei!

Doch — ausnehmend milde Richter
Sind das traurige Geschicht:
Nur sechs Monat — statt sechs Jahr —
Traurig, Leiser, aber — wahr!

Sag

Sehr einfach

Lehrer (bei Durchnahme der Bruchrechnungen):

„Es kommen vier große Kartoffeln auf den Tisch, an dem fünf Kinder sitzen. Was soll die Mutter machen, damit jedes Kind gleichviel bekommt?“

Der kleine Levj: „Müree soll sie machen, Herr Lehrer.“

Militärisches

Zwei Brüder schanden vor Herrefamis neuem Bus.

„Sit wenn ist jetz der Herrefami bi der Artillerie?“ — „I weiß nit dervo.“ — „Se warum hett er de da e so ne Prohchafschte?“

Was em G'meindrat all's zuegmuetet wird

Hans: „Tue mer die Orng a! Der Dorfweiber louft aber, em Kädechrigu sis Bschüttloch vermachd nit meh, um Gälle louft där Dorfgaß ab, daß me fasth im Dräck müeß erschiecke.“

Bänz: „Jä lue, da müeß si mi Seel der G'meindrat dri lege, vorhär besseret das nit.“

Zuwachs

Z1: Sie haben Familienzuwachs bekommen?

Z2: Ja, sogar zwei.

Z1: Zwillinge?

Z2: Nein, ein Junge und meine Schwiegermutter.

Kindersocken

Eine zürcherische Reformstrickerei empfiehlt in den Zeitungen „Reizende Kindersocken, die nicht reizen“. Neulich kam aber in den Laden eine Mutter, deren Sürsorge anders und offenbar besser orientiert ist, denn sie fragte: „Haben Sie vielleicht auch reizende Kindersocken, die nicht reizen?“

Das beste Blut-

Reinigungsmittel ist 100%
Models Sarsaparill
gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronischer Verstopfung herrühren, wie: Hautausschlag, Rote, Flechten, Jucken, Skroflose, Augenlidentzündungen, Syphilis, Hämorrhoiden, Krampfadern, schmerzhaftes Periodenstörngen, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. — 1/2 Flasche Fr. 3.50; 1/4 Flasche Fr. 5.—, 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 8.—.
Pharmacie Centrale, Model & Mädlener, 9 Rue du Montblanc, Genf.
Zu haben in allen Apotheken. 7467 S.
Verlangen Sie ausdrücklich die echte Models Sarsaparill

Kinder machen Sorgen!

Die besten und sichersten hygienischen Schutzmittel verlange man von Fr. 2.25 an bei **Tropp, Sanitätsgeschäft, Rämistrasse 29.**
Prompter Versand. [110]

Hygienische Bedarfsartikel und Gummwaren

Spezialmarke «Chantecler» 5,50; «Neverrip» 4,50 p. Dtz. Preisliste mit 100 Abbild. gratis versch. Denkbar grösste Auswahl bei mässig. Preisen. Sanitätsgeschäft **P. Hübscher, Seefeldstrasse 98, Zürich 8.** [116]

Herrnen,

welche vorzeitig die Abnahme ihrer Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.
E. Herrmann, Apotheker Berlin No. 40
Neue Königstr. 2 [1147]

Gratis

nicht, aber billig sind unsere
Pariser Gummiartikel
Größtes Haus der Schweiz in Gummwaren
G. Lehmann-Zimmermann
Preiergasse 8 — Badergasse 7
Zürich 1, beim Limmatquai [110]

Hygien. Bedarfsartikel.

Garantiert sicher, billig und ärztlich empfohlen. 1120

Kluge Frauen und Männer

verlangen rechtzeitig Gratisprospekte vom Versandhaus **Aesculap, Kreuzlingen 5.**

Hyg. Artikel

Nur beste Spezialmarken — kauft man bei —
W. Wanner, Zürich 1
= Schützengasse =
Ecke Bahnhofstrasse
1113 Prospekt gratis u. franko

Gratis + Gratis +

und diskret versende ich den neuesten Katalog übersämt. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauen-douchen etc., komplette Irrigatore schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. F. Kaufmann zur Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich. (Erstes Spezialgeschäft). Bei Einwendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra. 1008

Aufklärung

1158 für kluge Eheleute!
Von mehr als 2000 Prof. u. Aerzten bestens empfohl. und patentamt. geschützte **hygienische Erfindung.** Verl. Sie gratis Prospekt v. Versandhaus Gebr. Prim. St. Gallen, Postf. 6527, Tel. 44.

Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfs-Artikel zur **Kleinerhaltung der Familie** sowie sämtliche hygienische Artikel
J. BIELMANN, BASEL
(Zag. B. 126) 15 Kohlenberg 15 1098

Personal

jeder Art findet man am sichersten durch ein **Inserat** in der **Schweizer Wochen-Zeitung** in Zürich

Gratis

erhalten Sie Katalog über **Hyg. Artikel** mit Beilage von 50 Cts. in Marken ein prima Muster. Versand diskret. — **Versandhaus Santa, Herisau.** 1126

Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 39 Abbildungen, statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. **Schmerzlose Entbindung** Fr. 1.50. — **Kleine Familie,** statt Fr. 2.— nur Fr. —.75. [1119]
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 26

Einfach billig gut


Iind Spratts Hundekuchen i alle Hunde.
5 Kilo Fr. 3.30. 50 Kilo Fr. 29.25.
Zu beziehen im Depot des Schweiz. Geflügelzucht-Bereins: Fr. Emma Ernst, Centralstrasse 1859. 11ter.